

# Zeitarbeit wird teurer werden

STATEMENT. Für produzierende Unternehmen, so befürchtet Hanno Stöcker, bringt der Mindestlohn Preiserhöhungen durch die Hintertür.

Von Hanno Stöcker

**N**un ist es amtlich: Der Koalitionsausschuss hat beschlossen, dass Branchen mit einer Tarifbindung von mindestens 50 Prozent die Aufnahme in das Entsendegesetz und damit Mindestlöhne beantragen können – erstmalig zum 31. März 2008.

Was kompliziert und bürokratisch klingt, hat handfeste Auswirkungen – der Mindestlohn für die Zeitarbeit ist nur noch eine Formsache. Denn die Zeitarbeit ist nahezu durchgehend tarifvertraglich organisiert und mit dem Bundesverband Zeitarbeit Personal-Dienstleistungen e.V. (BZA) und Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen e.V. (IGZ) sprechen sich zwei der drei großen Zeitarbeitsverbände bereits seit langem für Mindestlöhne aus. Beide haben ihre Tarifverträge mit dem DGB abgeschlossen und vertreten die Mehrheit der deutschen Zeitarbeitsfirmen. So hat BZA-Präsident Volker Enkerts in der Zeitung „Die Zeit“ die Notwendigkeit eines Branchenmindestlohns für die Zeitarbeit betont: „Das Problem wird immer dringlicher. Wir hatten schon vergangenes Jahr damit gerechnet, einen gesetzlichen Mindestlohn für unsere Branche zu bekommen.“

Deutschen Personalmanagern, insbesondere produzierender Unternehmen oder in der Dienstleistung, drohen damit erhebliche Preiserhöhungen durch die Hintertür. Denn welches Unternehmen (oder deren Lieferanten) hierzulande bedient sich nicht der flexiblen Helferschar, die so praktisch zu bestellen und wieder abzubestellen ist?

Wird der Mindestlohn, wie vom DGB gefordert, 7,50 Euro pro Stunde betragen, hätte dies erhebliche Auswirkungen auf die untersten Lohngruppen. Insbesondere im Tarifgebiet Ost käme es, verglichen mit heute, zu deutlichen Lohnerhöhungen. Auch Haustarifverträge mit niedrigeren Löhnen fänden dann ihr Ende.

In einer von der WELT im Mai 2007 veröffentlichten Studie wird deutlich, dass rund 2,3 Millionen Arbeitsverhältnisse in Deutschland unter 7,50 Euro entlohnt werden. Die Studie prognostiziert Verluste von 3,4 Prozent aller deutschen Arbeitsplätze (West: 3,0 Prozent / Ost: 6,4 Prozent). Insbesondere für den Osten Deutschlands hätte die Einführung eines Mindestlohns also spürbare Folgen.

## Ein Drittel der Zeitarbeit betroffen

Die größte Gruppe unter allen Zeitarbeitskräften stellen mit zirka 200.000 (34 Prozent) die Helfer, deren Verdienst nach Auskunft des BZA durchweg unter 7,50 Euro liegt. Damit wäre zumindest ein gutes Drittel aller Zeitarbeitsverhältnisse unmittelbar vom gewerkschaftlich geforderten Mindestlohn betroffen. Was für einzelne Zeitarbeitnehmer eine hoch willkommene Lohnerhöhung mit sich bringt, führt für die Personalbereiche der nachfragenden Unternehmen zu Preiserhöhungen bei der Beschaffung von Zeitarbeitskräften – gegebenenfalls auch in höheren Lohngruppen, die im Rahmen der Quersubventionierung das Helfergeschäft mittragen.

Für die Nachfrager stellen sich einige durchweg schlechte Alternativen: Der einfachste Weg wäre, die erhöhte Kos-

tenstruktur durch Preiserhöhungen an die eigenen Kunden weiterzugeben. Die Marktverhältnisse werden dies jedoch nicht überall zulassen.

Nicht direkt vom Mindestlohn betroffene Branchen könnten wieder vermehrt eigene Beschäftigte einstellen. Rein monetär betrachtet ist dies dort sinnvoll, wo die eigenen Tarife so niedrig liegen, dass die Kosten eigener Beschäftigter unter denen der (dann verteuerten) Zeitarbeit liegen. Allerdings ist der Einsatz von Zeitarbeitsnehmern darüber hinaus auch eine Frage der Flexibilität, die durch mehr eigene Beschäftigte abnimmt. Wo möglich und sinnvoll, wird es zu einer Rationalisierung kommen, (Zeit-)Arbeitsplätze mit einer Produktivität weniger als 7,50 Euro pro Stunde laufen Gefahr wegzufallen. Ein Teil der Arbeitsverhältnisse, vor allem in kleinen Unternehmen, wird sich aus der Legalität heraus in die Schattenwirtschaft verlagern.

Verlagerung in Niedriglohnländer: Wenn viel Manpower in der Wertschöpfung steckt und diese nicht zwingend an einen bestimmten Ort gebunden ist (zum Beispiel in der Verpackung, Konfektionierung), wird eine Abwanderung oder Outsourcing ins Ausland für viele Unternehmen an Attraktivität gewinnen.

Insgesamt wird die Verteuerung der unteren Lohngruppen auch zu einer Vernichtung von Arbeitsplätzen im Helferssegment führen. Wo es deutschen Wertschöpfern nicht gelingt, die erhöhten Kosten abzufedern, die bisher niedrig entlohnten Tätigkeiten nicht weiter rationalisiert werden können und zusätzliche Mitarbeiter auf der eigenen Payroll nicht sinnvoll erscheinen, bleibt als legaler Weg oft nur die (Teil-)Verlagerung in Niedriglohnländer, die vor diesem Hintergrund einen weiteren Auftrieb erleben dürften. ■



**Dr. Hanno Stöcker**

Geschäftsführer der ASTARE  
Personalservice GmbH



Auftrieb durch Weiterbildung.



Die Haufe Akademie vermittelt praktisch orientiertes Wissen für alle Unternehmensbereiche – anschaulich und immer aktuell, bundesweit oder auch firmenintern, über alle Branchen hinweg.

### Qualifizierung für Fach- und Führungskräfte

- General Management
- Betriebswirtschaft und Unternehmensführung
- Führung und Coaching
- Persönliche und soziale Kompetenz
- Projektmanagement
- Personalmanagement
- Vertrieb, Marketing und Einkauf
- Rechnungswesen, Steuern und Finanzen
- Unternehmenssteuerung und Controlling
- Assistenz und Sekretariat
- TVöD/TV-L in der Praxis
- Immobilienwirtschaft



Weiter durch Bildung

Ausführliche Infos und das aktuelle Programm erhalten Sie unter: Tel. 0761 4708-667 oder [www.haufe-akademie.de](http://www.haufe-akademie.de)